



International Conference of Labour and Social History

Internationale Tagung der HistorikerInnen der Arbeiter- und anderer sozialer Bewegungen
Conférence internationale d'histoire ouvrière et sociale



INSTITUT
FÜR HISTORISCHE
SOZIALFORSCHUNG



österreichische gesellschaft
für politische bildung

L_nz

FWF

Österreichischer
Wissenschaftsfonds

PROGRAMM (Version: 28.05.25)

ArbeiterInnen und die Gestaltung der Welt: Arbeit in der Ära der Dekolonisierung

25.–27. September 2025

AK-Bildungshaus Jägermayrhof, Römerstraße 98, 4020 Linz, Österreich

Konferenzsprachen: Englisch – Deutsch

Die 60. Internationale Tagung der HistorikerInnen der Arbeiter- und anderer Bewegungen (ITH) wird mit freundlicher Unterstützung der Kammer für Arbeiter und Angestellte Oberösterreich, der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien, des Instituts für Historische Sozialforschung, der Friedrich-Ebert-Stiftung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung und der Stadt Linz veranstaltet. Die Konferenz ist Teil des FWF-Projekts (P34980) *A Socialist Workplace in Postcolonial Africa: A Connected History of the Yugoslav Workforce in Zambia* (siehe: <https://www.yuworkzambia.net/>).

Vorbereitungsgruppe

Immanuel Harisch (Universität Wien), **Shivangi Jaiswal** (Università Ca' Foscari, Venedig), **Marcel van der Linden** (International Institute of Social History, Amsterdam), **David Mayer** (Universität Wien), **Goran Musić** (Universität Wien), **Saima Nakuti Ashipala** (University of the Free State, Bloemfontein, Südafrika), **Therese Garstenauer** (ITH, Wien), **Laurin Blecha** (ITH, Wien).

Zielsetzungen

Die Erfolgsaussichten der Entkolonialisierung im Globalen Süden nach dem Zweiten Weltkrieg hingen in hohem Maße von der Fähigkeit der nationalen politischen Führer ab, die lokalen Arbeiterbewegungen für ihre Sache zu gewinnen. In ähnlicher Weise spielte die Entscheidung für oder gegen Solidarität mit verschiedenen antikolonialen Bewegungen von Gewerkschaftsorganisationen und politischen ArbeiterInnenparteien im Globalen Norden eine wichtige Rolle im „Kampf um die Herzen und Köpfe“ in den Metropolen. Die ArbeiterInnenbewegungen im Zentrum und in der Peripherie waren nicht isoliert, sondern es fand ein reger Austausch über politische Veranstaltungen, internationale Konferenzen, Delegationsbesuche und materielle Hilfe statt. Parallel zum Kampf um die Behauptung ihrer geopolitischen Bedeutung versuchten die Regierungen in Afrika, Asien, Lateinamerika und der Karibik, Sozialverträge mit ihren Arbeiterklassen abzuschließen und die Gewerkschaften im eigenen Land zu kontrollieren, während sie gleichzeitig die Verbindungen zur organisierten Arbeiterschaft und



International Conference of Labour and Social History

Internationale Tagung der HistorikerInnen der Arbeiter- und anderer sozialer Bewegungen
Conférence internationale d'histoire ouvrière et sociale

zu den politischen Akteuren in den ‚entwickelteren‘ Ländern nutzten, um materielle Zuwendungen zu erhalten.

Die globale Wende in der Geschichtsschreibung der Entkolonialisierung und des Kalten Krieges hat dazu beigetragen, dass sich die Studien über die Arbeiterschaft im Globalen Süden nicht mehr nur auf die Bildung nationaler Arbeiterklassen konzentrieren. Neuere Forschungen zu konkurrierenden Internationalismen der Arbeiterbewegung, kommunistischer Unterstützung für die Dekolonisierung, transnationalen Entwicklungsverflechtungen und Süd-Süd-Solidaritäten eröffneten neue Perspektiven für das Denken über die Arbeiterschichten der entstehenden Dritten Welt als konstitutive Gestalter der globalen Moderne. Das von Autoren wie Łukasz Stanek (2020) und Adom Getachew (2019) populär gemachte Konzept der „Weltgestaltung“ hat sich als besonders fruchtbar erwiesen, wenn es darum geht, die Fülle der gleichzeitigen und oft konkurrierenden Praktiken der transnationalen Zusammenarbeit in den Peripherien während des Kalten Krieges zu erfassen. Ziel dieser Konferenz ist es, die Rolle von ArbeiterInnen und Arbeiterbewegungen, die im „Süden“, „Norden“, „Osten“, „Westen“ und in geopolitischen ‚Zwischenräumen‘ des Kalten Krieges angesiedelt sind, in diesen Praktiken der Weltgestaltung zu untersuchen, die durch die Dekolonisierung zwischen den 1950er und 1990er Jahren ausgelöst wurden.

Donnerstag, 25. September 2025

Anmeldung der TeilnehmerInnen am Tagungsort

13.00–15.00	Sitzung des ITH-Vorstandes
15.00–15.30	Pause
15.30–17.30	Generalversammlung der ITH
17.30–18.00	Konferenzzeröffnung Therese Garstenauer , ITH-Präsidentin Gerhard Bremm , Arbeiterkammer Oberösterreich TBA , Stadt Linz
18.00–19.30	Keynote Samita Sen (University of Cambridge): <i>TBA</i>
19.30–21.00	Eröffnungsempfang des Bürgermeisters der Stadt Linz

Freitag, 26. September 2025

09.00–10.30	Eröffnungsvortrag Frederick Cooper (New York University): <i>Zwischen Solidarität und Differenz: Arbeit, Dekolonisierung und die Grenzen nationalistischer Politik</i>
10.30–10.45	Kaffeepause
10.45–11.45	Panel I: Dekolonisierung und ArbeiterInnen – biographische Perspektiven aus dem Archiv Vorsitz und Kommentar: Shivangi Jaiswal - Kolya Abramsky (London): <i>„Möge denen, die arbeiten, das Zepter in die Hand gegeben werden“. Das John La Rose Archiv zum Gewerkschaftsverband der Ölfeldarbeiter von Trinidad und Tobago (OWTU), aufbewahrt im George Padmore Institute (GPI), London</i> - Shiraz Durrani (London): <i>Makhan Singh, Gewerkschaften und Klassenkampf in Kenia</i>



12.00–13.30 Mittagessen

13.30–14.30 **Panel II: Internationalismus der ArbeiterInnenbewegung im Kontext von Kaltem Krieg und der Dekolonisierung**

Vorsitz und Kommentar: Goran Musić

- Jeff Schuhrke (SUNY Empire State University, New York City): *Die Allianz der UGTT und der AFL im Kalten Krieg: Eine Fallstudie zum Arbeiterbewegungs-Internationalismus in der Zeit von Dekolonisierung und Modernisierung*
- Eric Burton & Katharina Föger (Universität Innsbruck & Universität Wien/Ghent University): *Anti/koloniales "Worldmaking" in der Gewerkschaftspresse: Dekolonisierung, Entwicklung und die Konstruktion von Solidarität in Zeitschriften des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB), 1953–1968*

14.30–16.00 **Panel III: Der historische Moment der Entkolonisierung (Teil 1)**

Vorsitz und Kommentar: Immanuel Harisch

- Joseph Duffy (Freie Universität Berlin): *Gewerkschaftlicher Internationalismus und Selbstbestimmung: Eine Globalgeschichte der irischen Arbeiterbewegung während der Irischen Revolution*
- Hyden Munene (Dag Hammarskjöld Institute for Peace and Conflict Studies at the Copperbelt University/University of the Free State, Bloemfontein, Südafrika): *Die Rolle der Bergarbeitergewerkschaft von Sambia und nationalistische Politik zwischen 1955 und 1991*
- André Ribeiro Fernandes (Universidade do Minho, Braga, Portugal): *Antikoloniale Gewerkschaften in Angola und ihr Streben nach internationaler Anerkennung (1960–1973)*

16.00–16.30 Kaffeepause

16.30–18.00 **Panel IV: Der historische Moment der Entkolonisierung (Teil 2)**

Vorsitz und Kommentar: Marcel van der Linden

- Naina Manjrekar (Indian Institute of Technology Bombay): *Subalterne Weltgestaltung nach dem Krieg: Indien, Indonesien und der antikoloniale Moment im Indischen Ozean, 1945–1946*
- Rahul Maganti (Universität Göttingen): *Die Krise des Kapitals in den Bombay-Docks, 1942–1956*
- Geert Van Goethem (Ghent University): *Die rauen Felsen von Aden. Klasse, Nationalismus, Geschlecht und Religion im konkurrierenden Streben nach Unabhängigkeit, 1955–1967*

18.30–19.30 Abendessen

19.30–21.00 **Abendveranstaltung**

Gäste:

TBA

Moderation: TBA



Samstag, 27. September 2025

9.00–11.00

Panel V: Netzwerke und Transfers: Ost–Süd–Süd–Nord

Vorsitz und Kommentar: David Mayer

- Albert Manke (Ca' Foscari University, Venedig): *Feministische Frauennetzwerke zwischen Kuba, den Blockfreien Staaten und dem Ostblock: Persönliche Erfahrungen und Partizipation im Kalten Krieg*
- Lisa Hoppel (Universität Wien): *Zwischen konkurrierenden Arbeitsinternationalismen: Afrikanische Erfahrungen am "Afro-Asian Institute for Labour Studies and Co-operation" in Israel (1960–1970)*
- Tom Drechsel (Friedrich Schiller Universität Jena): *Zwischen antikolonialer Solidarität und postkolonialer Ausbeutung: Arbeitsmigration von Mosambik in die DDR im Zuge der Unabhängigkeitsbewegung*
- Bettina Ruhl (New York University): *Migrantische Hausarbeit und die „Lohn für Hausarbeit“-Bewegung, 1972–1977*

11.00–11.15

Kaffeepause

11.15–12.45

Panel VI: Apartheid, Arbeit und Widerstände

Vorsitz und Kommentar: Saima Nakuti Ashipala

- Darren Wan (Cornell University): *Australische Apartheid: Antikolonialer Internationalismus bei der Entstehung der Union of Christmas Island Workers*
- Alex Lichtenstein (Indiana University): *Black Consciousness, Zulu-Nationalismus und die „Neue Linke“ Südafrikas: Überlegungen zu den Streiks in Durban 1973*
- Duncan Money (Entebbe): *Koloniale Nachwirkungen? Internationale Arbeitsorganisationen, weiße Beamte und afrikanische Arbeiter im südlichen Afrika*

13.00–14.00

Mittagessen

14.00–15.00

Schlussdebatte

Moderation: Immanuel Harisch, Shivangi Jaiswal, Marcel van der Linden, David Mayer, Goran Musić und Saima Nakuti Ashipala